

Main Echo

MONTAG, 4. AUGUST 2008

Auf Spenden angewiesen

Café fifty: Anschubfinanzierung von der Stadt Obernburg

OBERNBURG. Einen Scheck in Höhe von 4000 Euro überreichte Bürgermeister Walter Berninger am Mittwoch dem Leiter des Café fifty in der Römerstraße, Hans Tuchscherer.

Der Stadtrat hatte in seiner Sitzung im April beschlossen, dem Café eine Anschubfinanzierung zukommen zu lassen. Als Auflage wurde festgelegt, dass eine Einigung mit dem Diakonischen Werk Untermain (DWU) zustande kommen muss, und dass das Geld ausschließlich dem Café fifty in Obernburg zugute komme.

Das Café wurde im Oktober 2006 eröffnet. Neben dem Obernburger gibt es noch das Café OASE in Aschaffenburg und das Café Arbeit in Alzenau. Einen großen Aufschrei hatte es Ende April gegeben, als das DWU als Träger angeblich aus Kostengründen alle Cafés schloss.

Getragen von der Sympathiewelle der Öffentlichkeit hatte sich daraufhin aus dem Kern der Mitarbeiter der Verein Café-Sozial gegründet, der Mitte Mai ins Vereinsregister eingetragen

wurde und nun selbst Träger der drei Cafés ist. Zweck des Info-Treffs ist es, Bedürftigen, in der Regel Arbeitslose mit Bezug von Arbeitslosengeld II (Hartz IV), die Möglichkeit zu geben, sich in entspannter Atmosphäre zu informieren, im Internet nach Stellenangeboten zu suchen, aktuelle Tageszeitungen zu lesen, den Frust von der Seele zu reden oder einfach nur einen Kaffee zu genießen. Auf Wunsch werden qualifizierte Beratungen in sozialen Belangen (SGBII / SGBXII) angeboten. Auch bei Behördengängen, Fragen zur Arbeitssuche, Bewerbungen und dem Ausfüllen von Formularen und Anträgen sind die Mitarbeiter behilflich.

Das Café erfreut sich seit der Öffnung am 16. Juni wieder zunehmend größerer Besucherzahlen. Innerhalb von zwei Monaten hat der Verein über 50 neue Mitglieder zu verzeichnen. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr. ro



www.cafe-fifty-obernburg.de



Einen Scheck über 4000 Euro überreichte Bürgermeister Walter Berninger (links) am Mittwoch dem Leiter des Café fifty in der Römerstraße, Hans Tuchscherer.

Foto: Martin Roos